

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 16 (1940)

**Heft:** 33

**Rubrik:** Schach

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

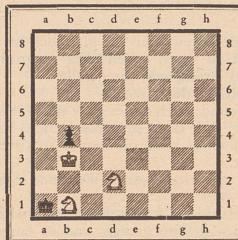
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHACH

Redigiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

## Endspiel-Studie

R. K. Guy, Atherstone (aus «Cheß»).



Weiß zieht und gewinnt.

(Lösung am Schluss der Schachpalte.)

In einem Sommerturnier in Zürich siegte H. Grob mit 5 Punkten aus 5 Partien (100%). Den 2. und 3. Rang teilten Lange (Landesaustralmeister) und Dr. Sagalowitz (A-Spieler des Schweiz. Schachvereins) mit je 2½ Punkten. Camenzind (Clubmeister des «Springers») und H. Weiß je 2 und Trüb (Winterthur) 1 Punkt. Nachstehend 2 Partien.

Weiß: Grob.

Schwarz: Trüb.

### Sizilianische Verteidigung.

1. e4, c5 2. Sf3, d6 3. d4, cxd4 4. Sxd4, Sc6  
Der übliche Zug ist Sf6, welcher die Deckung von e4 mit Sc3 erzwingt. Die Unterlassung erlaubt Weiß, c4 einzuschalten, bevor Sc3 nötig wird. c4 ist im weißen Aufbauplan ein wichtiger Posten, denn er erschwert Durchbruchversuche mit b5 wie mit d5. Der Lf1 erleidet durch c4 keinen Nachteil, da dieser Läufer in diesem System am besten nach e2 plaziert wird.
5. c4, g6  
Die «Drachenvariante».
6. Sc3, Lg7 7. Le3, Sf6 8. Le2, 0-0  
Ein früher Bekenntnis: Schwarz bietet dem Gegner das Ziel. Es wäre besser, Schwarz würde zunächst seine Ent-

wicklung am Damenflügel beenden, wozu die Züge Ld7, a6 und Dc7 gehören und erst nachher an seine Rochade denken.

9. h4!

Darauf gibt es nur eine Antwort: h5. Die nachfolgenden Züge geben in anschaulicher Weise die Folgerichtigkeit des weißen Vorstoßes wieder, wenn der Gegner die richtige Antwort unterlässt.

- 9... Te8 10. h5, Db6  
Droht Sf6×e4 und Sd4 ist dreimal angegriffen.
11. Sb3, Dc7  
Nicht Db4 wegen a3 mit Damenfang.

12. h×g6, f×g6 13. Tel, Dd7 14. f3  
Weiß darf es nicht zu Sg4 kommen lassen, weil damit Figurentausch und Schwächung des Angriffs bewilligt würde.

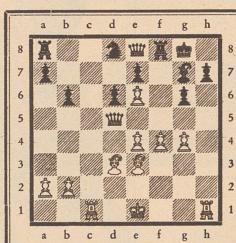
- 14... b6?  
Ein umständliches Manöver, um den Lc8 über b7 ins Spiel zu bringen. Gegenspiel bot Sh5, Sg3 beabsichtigend. Darauf müßte Kf2 geschlagen werden, worauf Tf8 jeglichen Angriff stoppt.
15. g4!, Tf8 16. Sd5, S×d5?  
Nach e6, 17. Sf4 und De7 konnte Schwarz Schlimeres verhüten.

17. c×d5, Sc5  
Besser war Sd8, weil dann b2 gedeckt werden muß und die Felder c6 und e6 unter starker Kontrolle stehen.

18. Sd4  
Damit wird die Diagonale a4-c6 gesperrt und Weiß hat am Königsflügel freie Hand.
19. De8 19. f4?  
Falls Sd7?, so S6, Tf7, Sc7! mit Turmgewinn.

20. S6, L×e6 21. d×e6, Sd8  
Nach Sh6? g5 ist der Springer verloren. Nur Sh8 verhüten Figurverlust, doch wäre damit der Springer völlig ausgeschaltet.

22. Dd5! Da4  
Tb8 kostet wegen Lb5 den Springer, der die Dame durch Sc6 retten muß. (Siehe Diagramm.)



23. D×a8.

Falsch wäre 23. Lb5 wegen Db4+, Ld2, D×b2, D×a8, D×b5!

- 23... L×b2 24. Tc8, b5

Auf S×e6 folgt Dd5!

25. T×d8

Das einfachste Verfahren.

- 25... Da5+ 26. Ld2, D×d8 27. D×d8, T×d8, 28. L×b5, Ld4 29. Ke2, Tc8 30. Kd3, Lg7, 31. g5, Tc5?

Der Turm durfte die 8. Linie nicht mehr verlassen.

32. Le8, Lf8

Andere Züge helfen auch nicht mehr.

33. Lf7+, Kh8

Kg7 kostet wegen Lc3+ die Qualität.

34. L×g6, Kg7 35. Lf7.

Schwarz gab auf. Nach Kh8 gewinnt g6, h6, Lc3+ und falls Lg7, so T×h6+.

- Weiß: Weiß

Schwarz: Camenzind.

### Damengambit (mit Zugsumstellung).

1. d4, Sf6 2. c4, e6 3. Sc3, c6 4. Lg5, Lb4 5. Sf3, d5 6. e3, Sbd7 7. Tc1, Da5 8. Sd2

Besser war L×f6 nebst Db3.

- 8... d×c4 9. L×f6, S×f6 10. S×c4, L×c3+

Eine Falle wäre D×a2? wegen Ta1!

11. T×c3, Db4 12. a3, De7 13. Ld3, 0-0 14. 0-0, Td8 15. Se5, Sd5 16. Tc1, f6 17. Sc4, Ld7 18. b4, Dc2 19. Dc2, g6 20. Kh1, Ta8 21. De2, e5 22. d×e5, f×e5 23. Lb1, Lf7 24. Sd2, Td7 25. Df3? S×b4 26. Sd5 27. La2, Kg7?

Das Opfer b4 war umsonst, denn nach Tcd8 (!), L×d5,

L×d5, Sf6+, Kg7? ist Weiß doch im Nachteil.

28. Sc5, Td8 29. e4, Sf6 30. L×f7, D×f7 31. Dh3, Te8 32. Tf1d1, Tc7 33. Td6, Tce7 34. Tc3, b6 35. Tf3, Dc4

Nach b×c4, T×f6, D×f6, T×f6, K×f6 steht Schwarz auch gut.

36. Sd3, S×e4 37. Td7, Sg5 38. Dg3, T×d7 39. D×g5, T×d3

40. Df6+!

Für dieses harmlose Schachgebot wurde zuviel gepfropft!

- 40..., Kg8. Weiß gab auf.

### Lösung der Endspiel-Studie von R. K. Guy.

1. Sa3! b×a3 2. Kc2, Ka2 (falls a2?, so Sb3#), 3. Sc4, Ka1 4. Sc5, Ka2 (a2? Sb3#), 5. Sd3, Ka1 6. Sc1! (Jetzt ist der schwarze König patzgesellt und der Bauer muß ziehen.) a2 7. Sb3#.
- Bekanntlich können 2 Springer das Matt nicht erzwingen, wenn der gegnerische König allein ist. Bei Vorhandensein eines Bauern bestehen jedoch Mattmöglichkeiten, wenn dieser nach Pattsstellung des Königs Tempozüge erzwingen müssen ausführen muß. Diese Studie ist ein vor treffliches Beispiel.



Die Frauen wählen die Rasiercreme der Männer ohne es zu wissen!

Sie verlangen jenes gepflegte Aussehen, das Palmolive Männern auf der ganzen Welt verschafft.

### 5 Gründe warum Palmolive die beliebteste Rasiercreme ist:

1. Vervielfacht sich 250mal in Schaum.
2. Macht den Bart in einer Minute weich.
3. Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten lang auf dem Gesicht.
4. Hat starke Schaumblasen, die das Haar aufrecht halten zum Rasieren.
5. Hat, dank seinem Gehalt an Olivenöl, angenehme Nachwirkungen.



## Lausanne Hotel Astoria

Ruhige Lage. Komfortable Zimmer Fr. 4-. Pension ab Fr. 8.50



### KURT RICHTER Angeklagter schweigt

Kriminalroman  
220 Seiten  
Mit farbigem Umschlag  
Kartoniert Fr. 3.80

So imposante Leistungen die Schweiz im Paradies der Literatur vorzeigen kann — auf dem Gebiet des Kriminalromans ist sie noch in den Anfängen geblieben. Doch auch hier beginnen sich junge Talente zu regen. Zu ihnen darf man Kurt Richter rechnen. Mit frischen Kräften und einer nicht alltäglichen Kombinationsgabe hat der phantasievolle Schriftsteller eine Handlung erfunden, die bald humoristisch und bald gefühlstark vorwärtsstreift, ohne sich jedoch mit äußeren Effekten zufriedenzugeben.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

Morgarten-Verlag A.-G., Zürich

### Leidende Männer

beachten bei allen Funktionsstörungen und Schädigungen der Nerven einzige Die Ratshläge des erfahrenen, mit allen Erfahrungen vertrauten Arztes. Spezialarztes und lernen eine von einem solchen herausgegebene Schrift über Uralthen, Verhütung und Hellung derartiger Leiden. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen von Buchhändl. Ernst Wurzel, Zürich 6/472

### Im Herzen Zürich's das Hotel St. Peter!

Café-Restaurant Peterhof. Restaurant français. Garten- und Terrassen-Restaurant. Zunftstube. Gepflegte Spezialitätenküche.



Alleinfabrikant für die echte Pedroni: S. A. RODOLFO PEDRONI, CHIASSO